

Anfrage 1

Gremium	Termin	Status
Stadtrat	13.12.2021	öffentlich

Anfrage der Linksfraktion Ludwigshafen; Obdachlosigkeit

Vorlage Nr.: 20214419

Stellungnahme der Verwaltung

1. "Behördlich erfasst" werden nur unfreiwillig Obdachlose, die in Notunterkünften eingewiesen sind. Aktuell leben 295 Personen männlichen Geschlechts und 172 Personen weiblichen Geschlechts als unfreiwillig Obdachlose in Ludwigshafen am Rhein.
2. Alle 467 Personen leben in den beiden Einweisungsgebieten.
3. Es gibt in Ludwigshafen das Übernachtungswohnheim des Caritas-Förderzentrums St. Martin und das Sleep inn der Drogenhilfe für Drogenabhängige ohne Wohnung (aktuell sechs Übernachtungsmöglichkeiten, nebst Abendessen und Frühstück). Im Haus St. Martin werden zur kalten Jahreszeit im Auftrag des Dezernates Soziales und Integration drei Übernachtungsplätze für Männer vorgehalten. Für die Art und Weise der Unterbringung ist das Haus St. Martin verantwortlich. Den Notübernachtern steht eine Schlafmöglichkeit in einem Mehrbettzimmer mit drei Plätzen zur Verfügung. Vollverpflegung und Ersatzkleidung werden angeboten. Der Caritasverband für die Diözese Speyer e.V. erhält für rechnerisch 912 Notübernachtungen im Jahr einen Pauschalbetrag in Höhe von 20.550 € als freiwillige Leistung der Stadtverwaltung Ludwigshafen. Freiwillig Obdachlose weiblichen Geschlechts werden in einer Pension untergebracht.
4. Personen, die in den beiden Einweisungsgebieten, dem Sleep inn oder auch dem Haus St. Martin untergebracht sind, beziehen im Normalfall Transferleistungen, die den Regelbedarf abdecken. Nicht nur für diesen Personenkreis hält die Suppenküche in der Apostelkirche aber dennoch werktags eine kostenlose Mittagsmahlzeit vor.
5. Im Haus St. Martin erhalten Übernachter*innen auf Wunsch Ersatzkleidung, Isomatten und Schlafsäcke. Im Einweisungsgebiet Mundenheim-West wird Kleidung vorgehalten.
6. In den beiden Einweisungsgebieten und der Dessauer Straße findet mittwochs eine medizinische Sprechstunde statt. Im Haus St. Martin findet täglich eine Sozialbera-

tung für Notübernachter*innen statt. Die Büros in den beiden Einweisungsgebieten sind an fünf Tagen in der Woche zu 39 Stunden für die Bewohner*innen geöffnet. Sprechstunden können spontan stattfinden, aber auch terminiert werden. Zusätzlich bieten die beiden sozialpädagogischen Ansprechpartner*innen im Stadthaus Nord an vier Vormittagen Sprechstunden bzw. telefonische Beratungen an.

In der Vergangenheit wurden aus Beständen des Bundes in den Einweisungsgebieten Masken ausgegeben bzw. auch einmal per Post versandt. In beiden Einweisungsgebieten, dem Haus St. Martin, für Besucher*innen des Sleep inn und unlängst bei der Tafel wurden Impfungen angeboten. Flyer in barrierefreier Sprache wurden verteilt, weitergehende Informationen, z.B. über die Angebote Test- und Impfzentrum, Impfbus und dergl. wurden breit gestreut. Aktuell ist bei Neueinweisungen ein Testzertifikat vonnöten.